

Bastelanleitung für Fürbitten und andere liturgische Gebete

Diese "Bastelanleitung" soll ungeübten "Gebetsschreibern" helfen, für Gottesdienste Fürbitten und andere Gebete selbst zu schreiben. Es ist der klassische Gebetsaufbau, der hier beschrieben wird, von dem natürlich auch abgewichen werden kann.

1. Für welchen Anlass, an welchem Ort, mit wem soll gebetet werden?

Es hilft zur Vorbereitung sich zunächst die anderen Texte und Anlässe des jeweiligen Gottesdienstes anzuschauen. Zugleich sollte man aber auch überlegen, wer voraussichtlich an dem Gottesdienst teilnimmt und was die Mitfeiernden möglicherweise besonders bewegt. Auch kann man sich den Ort konkret innerlich vor Augen führen, an dem gebetet werden soll; gleiche Sätze klingen an verschiedenen Orten verschieden.

2. Zu wem spreche ich?

Ein Gebet kann an Gott Vater, an Jesus Christus, an den Heiligen Geist oder auch an die Dreifaltigkeit gerichtet sein. Je nach Grundduktus können wir der Anrede noch ein Prädikat oder einen Relativsatz hinzufügen, der deutlich macht, welcher Aspekt Gottes für uns nun im Vordergrund steht:

Jesus, unser Bruder...

Guter und barmherziger Gott...

Gott, der uns gerufen hat....

Fürbitten in der Hl. Messe werden durch den Priester (knapp) eingeleitet und abgeschlossen; die eigentlichen Fürbitten aber sind *das* Gebet der Gemeinde in der Messe. Daher sollte immer jede Fürbitte durch eine Akklamation der Gemeinde abgeschlossen werden.

Diese Akklamation muss natürlich zur Anrede am Anfang passen. "*Wir bitten dich, erhöre uns*" ist immer möglich, aber "*Christus höre uns - Christus erhöre uns*" oder "*Komm, Heiliger Geist*" muss natürlich zur angeredeten göttlichen Person passen. Dieser Antwortruf kann auch durch einen gesungenen Vers (aus dem Gotteslob, aus Taizé etc.) ersetzt werden.

Wir können auch Maria oder eine(n) Heiligen bitten, unser Gebet vor Gott zu tragen. Das sollte jedoch gut in den Kontext der Liturgie passen und von dort begründet sein.

2. Was ist uns jetzt, in unserem Zusammenhang, an Gott, den wir ansprechen, wichtig?

Auch wenn ich einen Menschen anspreche, drücke ich aus, was er/sie mir bedeutet. Das stellt die Beziehung her und schafft Vertrauen. Damit das keine Allgemeinplätze werden, kann es in deutlichem Zusammenhang zur Situation und zu den folgenden Gebetsteilen stehen. Ich formuliere also erst (im Indikativ) was Gott mir bedeutet und schließe daran eine konkrete Bitte an, etwa:

- du kennst uns und weißt, was uns bewegt;

- du hast die Welt erschaffen und hast sie uns Menschen anvertraut;

- du hast gesagt:...

- du hast uns berufen, Zeugen deiner Liebe zu sein...

- du bist von den Toten auferstanden....

3. Was ist unsere Situation, was bewegt uns jetzt?

Beten mit Worten heißt: Sein Leben vor Gott zur Sprache bringen. Hier sollen die Mitbetenden merken: Es geht um uns; wir kommen in diesem Gebet vor; wir können so, wie wir jetzt sind, wie wir vor Gott, vor Jesus Christus da sind, mit ihm in Beziehung treten. Der erste Teil eines Gebetes nach der Anrede Gottes (der Einleitung zu den Fürbitten oder auch jeder einzelnen Fürbitte) kann daher die Situation von uns als Betenden oder der Menschen, für die wir beten, aufgreifen:

- wir feiern diesen Gottesdienst als Menschen, die ...

- am Ende dieses Treffens, das ...

- nach einem Tag, der für viele von uns sehr anstrengend war,...

- wir denken in diesem Gottesdienst besonders an ...

Hier ist Fingerspitzengefühl notwendig, denn es sollen sich möglichst alle angesprochen, aber niemand vereinnahmt fühlen. "Wir"-Formulierungen, wie die folgende, sind daher also besser zu vermeiden:

- wir sind erschöpft von der Hektik des Alltags und wissen weder ein noch aus....

Merke: Wer sich anders fühlt wird durch das "wir" ausgeschlossen; besser :

- "viele von uns sind..." oder "manche sind..." oder "wir beten für alle, die..."

Statt auf die besondere Erfahrung der konkret versammelten Gruppe oder aus der jetzigen Zeit kann dieser Teil des Gebetes auch eine besondere Erfahrung aus der Geschichte des Volkes Gottes und seiner Erlösung aufgreifen, wenn dazu in den Lesungen oder der Predigt ein Bezug zur Gegenwart hergestellt wurde.

4. Worum bitten wir Gott?

Jetzt folgt das Anliegen des Gebetes im engeren Sinn:

- daher bitten wir dich um ...

- in dieser Situation vertrauen wir darauf, dass du...

- gib uns...

- hilf uns, damit wir...

- stärke/ermutige/rufe/stütze... alle, die

5. Schlussformel

Das Abschlussgebet zu den Fürbitten oder jedes andere Gebet sollte so beendet werden, dass die anderen Teilnehmer sich eingeladen wissen, ihr bestätigendes "Amen" zu sagen. Das 'funktioniert' über Schlüsselulierungen und den richtigen Tonfall. Bei einem Bittgebet, das an Gott gerichtet war, z.B.:

--- so bitten wir dich durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Wenn Jesus Christus angesprochen ist:

--- du bist ja unser Herr und unser Bruder. Darum vertrauen wir dir heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Oder bei einem Dank- und Lobgebet:

--- dir sei Preis und Ehre in alle Ewigkeit

6. Gebete in der Heiligen Messe

In der Hl. Messe gibt es drei "Orationen", die den Ablauf gliedern. Wenn man solche Orationen aussucht, ist es gut darauf zu achten, dass sie sich in ihrer Form und Sprache in die ganze Messe eingliedern. Die Sprache muss nicht zu "erhaben feierlich" sein, aber sie ist doch zumeist erkennbar schön und durchdacht. Durch ihre Form ist sie als Teil der Liturgie erkennbar.

Das **Tagesgebet** (nach dem Kyrie und Gloria, vor der Lesung) schließt die Eröffnung des Gottesdienstes ab. Der Priester lädt ein "*Lasst uns beten*", und in einer kurzen Stille kann jede/r sein/ihr Gebet an Gott richten. Dann fasst der Priester im Tagesgebet das Gebet der Gemeinde zusammen (evangelische Christen benutzen daher noch heute den alten Namen Kollektengebet). Das Tagesgebet kann z.B. auf die Lesungen des Tages oder das Thema des Feiertags oder der Messe Bezug nehmen.

Das **Gabengebet** schließt die Gabenbereitung ab und sollte darauf Bezug nehmen. Es drückt häufig unsere Hingabe und die Bitte an Gott um "Wandlung" unserer Wirklichkeit aus.

Das **Schlussgebet** steht vor dem Segen. Es blickt in Dankbarkeit auf die Feier zurück und öffnet den Blick für den Alltag.

Jedes dieser drei Gebete besteht aus vier Teilen:

Die **Anrede** an Gott, den Vater oder Christus, z.B.:

... *Allmächtiger, guter Gott!*

... *Christus, du Freund der Menschen!*

Eine Situationsbeschreibung, eine **Erinnerung** oder eine Erfahrung mit Gott, auf die wir Bezug nehmen:

... *wir sind versammelt als dein Volk...*

... *du bist unseren Weg gegangen, als Mensch. Du bist uns vorausgegangen, als Bruder.*

... *du selbst wirkst durch die Geheimnisse, die wir feiern. (Gabengebet)*

... *du hast Israel, dein Volk, durch die Zeiten geführt durch das Wort und das Beispiel der Propheten.*

Daran schließt sich eine **Bitte** an:

.... *Gib, dass unser Herz erfüllt ist von deiner Liebe*

.... *Verwandle Brot und Wein zu wahren Zeichen deiner Gegenwart, und wandle auch uns (Gabengebet)*

... *Schenke uns einen wachen Sinn und ein dankbares Herz.*

Und schließt mit einer festen **Formel**, die es der Gemeinde ermöglicht, ihre Zustimmung im "Amen" auszudrücken:

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn (wenn das Gebet an Gott Vater gerichtet ist)

Darum bitten wir durch ihn Christus, unseren Herrn (wenn Christus im Vorangehenden genannt wurde)

Darum bitten wir dich, Christus, unseren Herrn (wenn das Gebet an Christus gerichtet ist).

6. Fürbitten in der Heiligen Messe (Allgemeines Gebet)

Im Anschluss an die Predigt (und das Credo) in der Hl. Messe ist vorgesehen, dass die Gemeinde Fürbitte hält, d.h. für besondere Anliegen oder Personen zu beten. Die Grundordnung für das Römische Messbuch nennt die Themen in der folgenden Reihenfolge:

a) für die Anliegen der Kirche, b) für die Regierenden und für das Heil der ganzen Welt, c) für die von jedweder Schwierigkeit Bedrückten, d) für die örtliche Gemeinschaft.

Die Fürbitten werden durch kurze (!) Einleitung und Abschluss vom Priester geleitet, sind dann aber ein Gebet des Volkes und sollen daher nicht vom Priester gesprochen werden, sondern entweder von jemandem, der einen anderen liturgischen Dienst in diesem Gottesdienst versieht, oder aus der feiernden Gemeinde selbst. Die Fürbitten können, gerade bei besonderen Anlässen wie Taufen oder Hochzeiten auch von mehreren Personen gesprochen werden. In kleineren Gruppen können sie frei gehalten werden; in größeren Gottesdiensten sollten sie gut vorbereitet sein.

7. "Missbrauche mich nicht, sprach das Gebet!"

- *Lieber Gott, gib dass die Leute heute besser mitarbeiten und nicht ständig stören.*

Merke: Was du den Gottesdienstteilnehmern sagen willst, sage ihnen direkt und nicht auf Umwegen über den lieben Gott.

- *Jesus, wenn wir dich ernst nehmen, müßten wir eigentlich ...*

Merke: Erzähle nicht Gott, was wir eigentlich tun sollten. Ein Gebet ist keine Moralpredigt.

- *Herr, hilf allen Menschen zu verstehen dass...*

Merke: Fürbitten sind nicht dazu da, auf dem Umweg über Gott der Gemeinde politisch korrekte Positionen o.ä. beizubiegen. Nenne das Problem das Dich/Euch bewegt und überlass etwas von der Lösung noch Gott; Es ist besser, anstelle von subjektiven Bewertungen von allen nachvollziehbare Wahrnehmungen zu benennen.)

Diese Bastelanleitung soll helfen, gute Gebete zu formulieren, in denen sich eine Gemeinde oder Gruppe wiederfindet und die sie gerne mitbetet. Es ist etwas Wunderbares, wenn Christen gemeinsam beten. Davor aber steht das Gebet jedes einzelnen. Deswegen ist der beste Weg zu guten Gemeindegebeten, erst einmal diese Regeln beiseite zu legen, um selbst, mit eigenen Worten und allem, was dich bewegt, mit Gott ins Gebet zu kommen.

Martin Löwenstein SJ nach einer Anregung von Walter Mückstein, 2007/2011